



EFN POSITIONSPAPIER ZUR GESTALTUNG VON PFLEGE IN DER GESELLSCHAFT

Weiterentwicklungen im Bereich Gesundheitstechnologie haben der Bevölkerung ein längeres Leben ermöglicht, allerdings leben auch mehr Menschen mit Ko-Morbiditäten, nicht übertragbaren Erkrankungen und dem Bedarf an komplexer Versorgung. Damit auch für künftige Generationen Gesundheits- und soziale Dienstleistungen nachhaltig erbracht werden können, muss diese Versorgung in regionale bzw. kommunale Verantwortung und Zuständigkeit übertragen werden. Die Gestaltung durch die Gemeinschaft wird der Treiber werden für Wohlbefinden, Produktivität und Wachstum.

Damit EU-Mitgliedsstaaten erfolgreich sein können, pflegerische Versorgung aus den Krankenhäusern in die Gemeinschaft zu verlagern, brauchen wir das gesamte System und Bewusstsein. Nur so kann der Wandel auf den Ebenen der Politik, der Praxis und der Bildung gelingen.

Deshalb appelliert EFN an die EU-Institutionen:

1. Stellen Sie sicher, dass die MitarbeiterInnen vor Ort durch Fördermittel unterstützt werden, damit der Wandel erfolgreich gelingt.
2. Geben Sie dem Gesundheits- und Sozialsektor Entscheidungsbefugnisse als Investition in Wohlbefinden, Produktivität und Wachstum.
3. Binden Sie die Pflegeberufe in die Umsetzung der Europäischen Digital-Agenda ein, damit EU-Politik „fit für die Praxis“ wird.
4. Stärken Sie Pflegeforschung und –wissen dadurch, dass beides einen dauerhaften Platz im Programm ‚Horizon 2020‘ erhält, und
5. Nehmen Sie in künftigen ‚Horizon 2020‘ Programmen einen Fokus auf Zugang zu Pflege und die Koordination von Gesundheits- und sozialen Dienstleistungen auf.

Darüber hinaus ruft EFN nationale/regionale/lokale Institutionen und Gremien auf:

1. Fördern Sie einen Umwandlungsprozess im Gesundheitssystem dadurch, dass erweiterte Rollen in der Koordinierung und Integration pflegerischer und sozialer Betreuung entwickelt werden.
2. Unterstützen Sie die Implementierung solcher Wege zur Neuorganisation, die sich als wirksam erwiesen haben in Bezug auf besseren Zugang zu Gesundheits- und sozialer Betreuung.
3. Investieren Sie in die Bildung von Pflegefachpersonen an der Basis um sicherzustellen, dass sie kompetent sind, um unabhängig eine gute und sichere Pflege zu erbringen. (Art. 31 Direktive 2013/55/EU)
4. Erleichtern Sie eine optimale Koordination und Integration innerhalb und über primäre und sekundäre Versorgungssektoren hinweg sowie für Gesundheits- und soziale Betreuung durch Anwendung praxistauglicher IT-Lösungen.
5. Entwickeln Sie Forschung bezüglich Zugang und Koordination von Gesundheits- und sozialen Dienstleistungen mit dem Ziel besserer Patienten-Outcomes.
6. Prüfen Sie die Verlagerung von klinikeigenen Dienstleistungen aus den Krankenhäusern in die ambulante Versorgung einschließlich Kosteneffizienz, Patientenselbstständigkeit und Nachhaltigkeit der Gesundheits- und sozialen Betreuungsleistungen.
7. Stärken Sie interprofessionelle Zusammenarbeit. Sie ist von herausragender Bedeutung für ein erfolgreiches, sicheres und gutes Gesundheitssystem und wird die Kontinuität der Versorgung sicherstellen.
8. Etablieren Sie ein Referenzsystem, das die Patienten zur richtigen Zeit an die richtige Einrichtung verweist.

EFN Policy Statement – April 2015

Please contact Dr Paul De Raeve, Secretary General of the European Federation of Nurses Associations for more details on this issue. Email: efn@efn.be or Tel: +32 2 512 74 19